



# Der Heilige Stuhl

---

EUCHARISTIEFEIER FÜR DIE IM VERLAUF DES JAHRES VERSTORBENEN KARDINÄLE  
UND BISCHÖFE

## ***PREDIGT VON JOHANNES PAUL II.***

*Petersdom - Freitag, 12. November 1999*

1. *»Und wir leben vor seinem Angesicht« (Hos 6,2).*

In den letzten Tagen hat uns die Liturgie von Allerheiligen und Allerseelen das Geheimnis des Todes und des ewigen Lebens nahegebracht. Und das ist auch die Atmosphäre, die uns heute in der Basilika von St. Peter umgibt, wenn wir nun das eucharistische Opfer für jene Kardinäle und Bischöfe darbringen, die im Laufe dieses Jahres in das Haus des Vaters heimgegangen sind. Ganz besonders gedenke ich der Kardinäle Carlos Oviedo Cavada, Raúl Silva Henríquez und George Basil Hume.

Ihrer sowie aller in diesem Jahr heimgegangen Erzbischöfe und Bischöfe gedenken wir heute in Ergriffenheit und Anerkennung. Bei ihrem auf dem Glauben gründenden apostolischen Handeln und bei ihrem aufmerksamen Seelsorgedienst haben sie in der Hoffnung auf den Herrn ihren Blick wesentlich über die irdischen Grenzen hinausgerichtet, haben Seinen Namen den Brüdern und Schwestern verkündet und haben Ihn inmitten der Versammlung der Gläubigen gepriesen. Es sei ihnen nun die Ruhe im himmlischen Haus des Vaters vergönnt, welcher für die Kinder Gottes die Heimstatt des Friedens ist.

2. *»Denn alle, die sich vom Geist Gottes leiten lassen, sind Söhne Gottes« (Röm 8,14).*

Wie oft haben die Brüder, derer wir heute gedenken sich in ihrem Leben und bei der Ausübung ihres Amtes auf diese vom Apostel verkündete grundlegende Wahrheit berufen! Wie oft haben sie den Heiligen Geist als Tröster angerufen und ihn gebeten, daß er seine Gnade über dem Volk Christi ausgieße!

Ihr Vorbild lädt uns ein, den Glauben an die Person unseres Erlösers und an die lebenspendende Kraft seines Geistes zu bekräftigen. Der Glaube beseelt uns mit der tröstenden Sicherheit, daß

der Tod der Übergang zum ewigen Leben ist. Daran erinnert auch die Präfation der Totenmesse: *»Deinen Gläubigen, o Herr, wird das Leben gewandelt, nicht genommen. Und wenn die Herberge der irdischen Pilgerschaft zerfällt, ist uns im Himmel eine ewige Wohnung bereitet.«*

3. *»Der Sohn schenkt allen ewiges Leben«* (vgl. Joh 17,2).

Im Evangelium haben wir den Beginn des Großen Gebets gehört, das Jesus kurz vor seinem Leiden an den Vater richtet. Den Hintergrund dazu liefert das Kreuz, wobei jedoch auch schon die Freude der Auferstehung durchscheint.

Wenn wir auf den Gekreuzigten blicken, verstehen wir, daß der Vater gerade in dieser äußersten Hingabe seines Sohnes seinen Geist in Fülle über die Welt ausgegossen hat. Der gute Hirt ist gekommen, damit die Menschen *»das Leben haben und es in Fülle haben«* (Joh 10,10). So erfüllt der gute Hirt seine Sendung und schenkt den Heiligen Geist zum Heil der ganzen Welt.

4. Im Licht dieser stärkenden Wahrheit wenden wir uns an den Gott des Lebens, auf daß er diese unsere verstorbenen Brüder aufnehme, die so viele Jahre treue Arbeiter in seinem Weinberg waren. Nun, da der Herr sie zu sich berufen hat, dürfen sie die tröstende Wahrheit der Verheißung Christi erfahren: *»Der Sohn schenkt allen ewiges Leben.«*

Indem wir an sie denken und für sie beten, gehen wir vertrauensvoll auf dem Weg weiter, der zu unserer himmlischen Heimat führt. Jeden Tag möge uns dabei Maria, die Allheilige, unterstützen, die uns Jesus, als er am Kreuz hing, zur Mutter gegeben hat. Zu ihr richten wir voll Vertrauen unseren Blick und suchen Zuflucht unter ihrem Schutz. Möge uns die glorreiche und gebenedeite Jungfrau aus allen Gefahren befreien und uns zur Begegnung mit Gott geleiten.

Amen!

© Copyright 1999 - Libreria Editrice Vaticana